

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 52

Rubrik: Anglo-amerikanische Anekdoten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anglo-amerikanische Anekdoten

Ein amerikanischer Journalist hatte eine Biographie des ehemaligen Außenministers Cordell Hull geschrieben und das Manuskript Hull für etwaige Korrekturen vorgelegt. Als er es zurückerhielt, fand er in dem ganzen Buch nur eine einzige Korrektur. Er hatte berichtet, daß der junge Leutnant Hull während des Spanisch-Amerikanischen Krieges sämtlichen Offizieren seiner Kompanie beim Pokern das Geld abgenommen hatte. Cordell Hull hatte das Wort «Kompanie» durchgestrichen und dafür «Regiment» eingesetzt.

*

Als der irische Romanschriftsteller George Moore seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feierte, richtete ein Reporter die bei solchen Anlässen übliche Frage an den Jubilar, worauf er die Klarheit seines Geistes und die Rüstigkeit des Körpers in diesem hohen Alter zurückführe. «Das Rezept ist ganz einfach, junger Mann», entgegnete Moore, «ich habe niemals Tabak genossen, Wein getrunken oder ein Mädchen geküßt – bevor ich das zwölfte Lebensjahr erreicht hatte».

Edwin Gibbon, der berühmte englische Geschichtsforscher, verehrte eine junge Dame, namens Elisabeth Foster, hatte aber einen Nebenbuhler in ihrer Gunst, den Arzt Tissot. Elisabeth schien bald den einen, bald den anderen zu bevorzugen. Einmal meinte Tissot bissig zu Gibbon: «Ich danke dem Schicksal, daß ich Arzt geworden bin. Denn mit Ihrem Geschwätz, mein lieber Mr. Gibbon, werden Sie die schöne Elisabeth krank machen und ich freue mich schon, daß ich sie dann heilen kann!» – Gibbon parierte unverzüglich: «Mr. Tissot, auch ich habe meine Sorge und meine Hoffnung. Ich fürchte, Miß Elisabeth wird eines Tages krank werden und sich in Ihre Behandlung begeben. Und daran wird sie unfehlbar zugrunde gehen. Dann aber wird meine Feder sie für immer unsterblich machen!»

*

Robert F. Scott, der englische Entdecker, wandte sich einst an Lloyd Georges, der damals britischer Kanzler war, um einen Beitrag zur Finanzierung seiner Südpolexpedition. Anstatt selbst etwas zu geben, empfahl ihn Lloyd Georges an einen reichen Mann, der im gesell-



**Feinste Maggi Sulze
für Alltag und Fest!
so einfach...
so appetitlich...**

WOLO-OELSCHAUMBAD MIT WEIZENKEIM-OEL

Das neue WOLO-Oelschaumbad ist ein überfettes Schaumbad, besonders für trockene und empfindliche Haut mit einem Zusatz des hautnährenden und hautpflegenden Weizenkeimöls.

Sie genießen den weichen reinigenden Schaum. Sie pflegen Ihre Haut mit wertvollen Ölen und erhalten sie gesund und jugendlich.

Jetzt auch in der gelben Familienpackung erhältlich in den beliebten Parfums:

Fichte Lavendel Millefleurs



Flasche à 150 ccm Fr. 5.60
Flasche à 500 gr Fr. 16.—
Flasche à 1000 gr Fr. 29.—
sowie in den originellen Badetierchen zu Fr. 1.10 per Stück

schaftlichen und auch im politischen Leben eine gewisse Rolle spielte. «Welchen Erfolg hatten Sie?» erkundigte sich der Kanzler kurz nachher bei Scott. «Er zeichnete tausend Pfund für die Expedition», berichtete der Forscher. «Aber er versprach mir noch zwanzigtausend dazu, wenn ich Sie überreden könnte, mitzukommen, und eine Million, wenn ich es zustandebrächte, Sie für immer auf dem Südpol abzusetzen.»

*

Bei einer Gesellschaft bat eine Dame den Philosophen Bertrand Russel, ihr den Unterschied zwischen Zeit und Ewigkeit zu erklären. Russel lächelte und sagte: «Madam, selbst wenn ich mir die Zeit nähme, Ihnen den Unterschied zu erklären, würde es doch eine Ewigkeit dauern, bis Sie ihn begreifen.»

*

Von dem amerikanischen Kriminalromanschriftsteller Mickey Spillane erzählt man sich, daß er für seine Romane nur die Ideen liefere, die ein Stab von Mitarbeitern dann ausarbeiten habe. «Haben Sie meinen neuesten Roman schon gelesen?» fragte Spillane einen Journalisten. «Nein», versetzte der Zeitungsmann, «und Sie?»

TR

Splitter

Manchem Menschen erweisen wir mit der letzten Ehre die erste.

Wer viel lacht, lebt lange. Wer lange lebt, hat nicht viel zu lachen.
Schnogg

Wenn... wenn...
wenn... wenn...

Wenn die Menschen das würden, was sie mit vierzehn Jahren sind, wie ganz anders wäre die Welt!

● Albert Schweitzer

Wenn man die Pflicht gegenüber den Eltern erfüllen will, sind sie nicht mehr am Leben...

● Japanisches Sprichwort

Wenn man Kindern durch Geschenke eine Freude machen will, ist es wichtig, daß man ihre Anschauungen respektiert...

● Basler Nachrichten

Wenn wir doch Kinder bleiben dürften!

● Genossenschaft